

Schulprogramm
der
Evangelischen Grundschule
Frankenthal



Oktober 2017

Inhalt:

1. Ausgangssituation / Rahmenbedingungen

2. Leitbild

3. Entwicklungsschwerpunkte einschließlich Maßnahmen
 - 3.1. Glaube leben / der christliche Charakter unserer Schule
 - 3.2. Unterricht – Bildung und Lernkultur
 - 3.3. Betreute Freizeit / außerunterrichtliche Aktivitäten
 - 3.4. Elternarbeit und Kooperation

4. Schulinterne Strukturen
 - 4.1. Der Schulvorstand
 - 4.2. Die Schulleitung
 - 4.3. Das pädagogische Team
 - 4.4. Die Schulkonferenz
 - 4.5. Der Elternkreis
 - 4.6. Öffentlichkeitsarbeit

1. Ausgangssituation / Rahmenbedingungen

Die Evangelische Grundschule Frankenthal ist eine staatlich anerkannte Schule in freier Trägerschaft des Evangelischen Schulvereins im Landkreis Bautzen e.V. Zum Schulverein gehören ebenfalls das Evangelische Schulzentrum Gaußig mit der Evangelischen Grundschule, der Evangelischen Mittelschule, dem Beruflichen Gymnasium sowie dem Schulhort und die Paulus-Mittelschule in Königswartha bzw. die Kindertagesstätte „Sankt Michael“ in Auritz.

Durch die intensiven, konsequenten Bemühungen einer Initiativgruppe in Frankenthal konnte mit Beginn des Schuljahres 2002/2003 die Evangelische Grundschule Frankenthal mit einer ersten Klasse eröffnet werden. Nachdem im Jahr 2005 zum vierten Mal eine 1. Klasse eingeschult werden konnte, erhielt die Schule 2006 als Resultat ihrer überzeugenden pädagogischen wie profilgeprägten Arbeit ihre staatliche Anerkennung.

Die Evangelische Grundschule ist eine einzügig geführte Grundschule.

Die Evangelische Grundschule Frankenthal ist eine Schule im ländlichen Bereich und verfügt deshalb über ein breit gefächertes Einzugsgebiet, welches sich über den umliegenden Landkreis Bautzen sowie mit kleinem Anteil in den Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge erstreckt.

Eine Besonderheit der Evangelischen Grundschule Frankenthal stellt ihre Existenz als ungebundene Ganztagessschule seit 2002 dar. Die Verzahnung von Bildung und Erziehung am Vormittag sowie am Nachmittag ist eine Einheit, die als Ganzes vom Evangelischen Schulverein getragen wird und seinesgleichen sucht.

In unmittelbarer Schulnähe befinden sich die Kirche, der Schulgarten sowie die Turnhalle mit Stadion. Von 2008 bis 2009 wurde das Schulgebäude umfassend innen und außen saniert sowie der Pausenhof umgestaltet. 2016/17 erfolgte eine Pausenhofweiterung mit naturnahen sowie bewegungsfördernden Elementen. Unter behindertengerechten und moderneren Bedingungen strahlt die Schule insgesamt eine angenehme, einladende Atmosphäre aus. Dies alles ermöglicht die intensive Umsetzung der Schulkonzeption.

Für die Evangelische Grundschule Frankenthal sind neben dem sächsischen Schulgesetz, der Grundschulordnung des Freistaates Sachsen sowie des Sächsischen Bildungsplanes für Kindertagesstätten natürlich auch die Bibel und das Apostolische Glaubensbekenntnis eine Basis für Lehren und Handeln. So baut sich unter der Vision unseres Schulklimas die tägliche pädagogische und christlich ausgeprägte Arbeit auf.

2. Unser Leitbild

Glaub **E** leben
Methoden **V** ielfalt

Gemeinschaft
respektvolle **S** Miteinander

buntes **F**erienprogramm

Kirchenjah **R** mitgestalten

Ganzt **A** gesschule

E **N** gagement

Eltern und **K**inder – unsere Partner

V **E**rtrauen

Herz u **N**d Verstand

Selbsts **T**ändigkeit entwickeln

interessante Nac **H** mittagsangebote

Lust **A** m Lernen

Schu **L** traditionen

3. Entwicklungsschwerpunkte einschließlich Maßnahmen

Auf diesen 4 Säulen basiert unsere gesamte pädagogische Arbeit:

<i>GLAUBE</i>	<i>UNTERRICHT</i>	<i>BETREUTE FREIZEIT/ AUßERUNTERR. AKTIVITÄTEN</i>	<i>KOOPERATION</i>
Ganzheitliche Bildung und Erziehung im Hinblick auf ein christliches Menschenbild und eine lebendige Schulgemeinschaft	Lernen auf der Grundlage des Sächsischen Lehrplanes mit Anwendung reformpädagogischer Ansätze	*Arbeit auf der Grundlage des Sächsischen Bildungsplanes vor bzw. nach dem Unterricht * Schulleben mit offenen Ganztagesangeboten	Zusammenarbeit Schulträger – Pädagogisches Team – Eltern – außerschulische Partner

Evangelische Grundschule Frankenthal

Alle Säulen sind direkt mit den Schwerpunkten unseres Leitbildes verbunden und geben fundamental unsere Ziele in der Arbeit mit den Kindern wieder.

3.1. Glaube leben / der christliche Charakter unserer Schule

An der Evangelischen Grundschule Frankenthal ist das in der Bibel, dem Wort Gottes, aufgezeigte Menschenbild im Sinne von Annahme und Wertschätzung verbindliche Grundlage.

Glaube leben bedeutet somit ganzheitliche Bildung und Erziehung im Hinblick auf ein christliches Menschenbild und eine lebendige Schulgemeinschaft. Das heißt für unsere Schüler, dass jeder eingeladen ist, mit Gott, seinem Schöpfer, an unserer Schule in Beziehung zu leben. Dabei ist es nicht wichtig, ob man schon durch ein christlich geprägtes Elternhaus Vorerfahrungen besitzt. Ganz im Gegenteil, in der Evangelischen Grundschule Frankenthal ist jeder Einzelne eingeladen, christlichen Glauben zu erfahren und zu erleben. Dies bietet die Möglichkeit, Glauben entstehen und wachsen zu lassen, auch über den Schulalltag hinaus bis in jede einzelne Familie.

Das erfordert Akzeptanz, Toleranz aber auch Einsicht und Verständnis jedes Einzelnen in der Schulgemeinschaft.

Auf dieser Grundlage erfolgt eine christliche Wertevermittlung, die wie folgt in verschiedenen Bereichen umgesetzt wird:

❖ Gebete

tägliche Morgengebete, auch unter Verwendung einer von Schülern erstellten

Morgengebetskartei

Gebet vor dem Mittagessen

spontane Gebete im Schulalltag

❖ Gottesdienst

ein wöchentlicher Schulgottesdienst am Mittwoch, der offen für Außenstehende ist und von den Schülern durch eigene formulierte Fürbitten oder andere Aktivitäten mit ausgestaltet wird

Begreifen der Liturgie eines Gottesdienstes, auch durch wiederkehrende feste Gebete und Lieder

Feiern von Höhepunkten des Kirchenjahres im Gottesdienst wie das Agape Mahl in der Passionszeit oder Weihnachten mit Krippenspiel

Segen vor den Ferien, als feste Tradition im Gottesdienst

Erleben der Vielfalt in der christlichen Gemeinschaft durch die Verbundenheit mit Gastpfarrern der Heimatkirchgemeinden unserer Schüler, die abwechselnd den Schulgottesdienst leiten

besondere Gottesdienste zum Schulanfang und Schulaustritt

❖ Evangelischer Religionsunterricht

Pflichtfach, welches nicht abgewählt werden kann

Erteilung in vollem Umfang, wie vom Lehrplan vorgesehen

bietet die Möglichkeit, Fürbitten oder andere Aktivitäten für den Gottesdienst vorzubereiten

❖ Das Kirchgebäude

Kirche nutzen als Treffpunkt der Schulgemeinschaft bei besonderen Veranstaltungen
Raum, um auf vielfältige Art und Weise Gottes Nähe und Offenheit des Glaubens wahrnehmen zu können

❖ Glaube und Schulleben

Kirchenjahr bewusst erleben mit der Ausgestaltung des Schulhauses, der Durchführung von z.B. Erntedank, Martinstag und Advent integriert in den Schultag

Nutzung einer selbst erstellten Liedermappe mit christlichen Liedern für jede Gelegenheit

Andacht im Morgenkreis

Durchführung einer jährlichen Projektwoche mit christlichem Charakter

Herstellen von christlichen Bezügen bei einzelnen Klassenprojekten bzw. einzelnen Unterrichtsthemen

Unterstützung von Hilfsprojekten, z.B. die Rucksackaktion für Tansania

Entwickeln eines Gemeinschaftsgefühls durch Schul-T-Shirt, Schullied usw.

Andachten zu Beginn von päd. Besprechungen, Schulvorstandssitzungen oder Elternzusammenkünften

3.2. Unterricht - Bildung und Lernkultur

Der Unterricht der Evangelischen Grundschule Frankenthal basiert auf dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des sächsischen Lehrplans für Grundschulen.

Folgende Fächer sind Bestandteil unseres Stundenplanes: Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Evangelische Religion, Englisch, Werken, Musik, Kunsterziehung, Sport.

„Der Auftrag der Grundschule leitet sich aus der Verfassung des Freistaates Sachsen und dem Schulgesetz ab. Es ist Aufgabe der Grundschule, grundlegendes Wissen zu vermitteln, die Entwicklung und Ausbildung von Methoden-, Lern- und Sozialkompetenz zu fördern sowie auf Werte zu orientieren.“ (Zitat Sächs. Lehrplan)

3.2.1. Vermittlung von Wissen

Der sächsische Lehrplan ist die verbindliche Vorgabe für die Vermittlung von Wissen. Dabei wird an die Erfahrungswelt der Kinder angeknüpft. Die Kinder erwerben Wissen über die einzelnen Lernzielebenen (Einblick gewinnen; Kennen; Übertragen; Beherrschen; Anwenden; Beurteilen/ Sich positionieren; Gestalten/ Problemlösen).

Hierbei stellt „Einblick gewinnen“ die unterste und „Problemlösen“ die höchste Anforderungsstufe dar, welche nicht immer und bei jedem Kind erreicht werden kann.

Zur Vermittlung von Wissen wird stets versucht, an Alltagssituationen anzuknüpfen, um den Kindern einen Lebensbezug deutlich zu machen. Das Wissen soll für die Kinder nutzbar und sinnvoll sein. Die Kinder setzen sich als aktive Akteure mit dem Lerngegenstand auseinander.

Sie erwerben Wissen in den einzelnen Fächern und versuchen dieses miteinander zu verknüpfen. Der fächerverbindende und fachübergreifende Unterricht soll diese Verknüpfung unterstützen. Besonders häufig wird das bei den Fächern Deutsch und Sachunterricht umgesetzt.

In unserer Unterrichtsarbeit werden verschiedene Unterrichtsstile (offene Unterrichtsformen, Frontalunterricht) angewendet, um möglichst jeden einzelnen Schüler zu erreichen und als Akteur das Lerngeschehen mitgestalten zu lassen.

Der Unterricht ist kein vom Lehrer vorgegebenes Maß, welches die Kinder begleiten, sondern ein dynamischer Prozess, den die Kinder mitgestalten.

Unterrichtsgestaltung

Um den individuellen Wissenstand der Kinder zu berücksichtigen, wird ein differenzierter Unterricht hinsichtlich Umfang und Anforderung der Aufgaben sowie eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung (Werkstattarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Wochenplanarbeit...) den Unterrichtsthemen entsprechend umgesetzt. Durch den ausgewogenen Wechsel von offenen Unterrichtsformen und Frontalunterricht kann ein besseres Fordern und Fördern einzelner Schüler ermöglicht werden.

Fördern und Fordern

Unsere Schule möchte allen Kindern die Möglichkeit eines erfolgreichen Lernens bieten. Das bedeutet Spaß und Erfolg beim Lernen.

Um die Kinder frühzeitig an die erste Fremdsprache heranzuführen, bieten wir Englischunterricht schon für Klasse 1 und 2 an.

Wir bemühen uns, Kindern, die in bestimmten Bereichen Defizite haben oder einen Unterrichtsinhalt nicht vollständig nachvollziehen konnten, eine zusätzliche Förderung zu bieten.

Als Möglichkeiten kommen in Betracht:

➤ LRS: Kinder, die starke Defizite hinsichtlich des Lesens und der Rechtschreibung aufweisen, werden einmal in der Woche für eine Stunde in einer kleinen Lerngruppe gefördert. Die Entscheidung für den Besuch trifft die Lehrerkonferenz.

➤ Förderstunde:

Es besteht die Möglichkeit, Kinder in Deutsch oder Mathematik in kleinen Gruppen zu fördern oder zu fordern.

Notengebung

Klasse 1	keine Noten (Verbaleinschätzungen)
Klasse 2	Deutsch, Mathe
Klasse 3	Deutsch, Mathe, Werken, Sachunterricht
Klasse 4	alle Fächer werden benotet

Fächer, die auf der Halbjahresinformation oder dem Jahreszeugnis nicht benotet werden, sind vom Fachlehrer verbal in Anlehnung an die Noten schriftlich einzuschätzen.

Die Zensierung orientiert sich an den vorgegebenen Anforderungsbereichen, die in den Bildungsstandards von Sachsen festgelegt sind.

Unsere Schule nimmt in Klasse 3 am Schreiben der Kompetenztests teil.

3.2.2. Entwicklung verschiedener Kompetenzen

1. Methodenkompetenz

Unterschiedliche Unterrichtsstile erfordern verschiedene Handlungsfähigkeiten und ermöglichen diese Kompetenzen kennenzulernen und anzuwenden. Unsere Schüler sollen zu einem selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernen geführt werden. Ziel ist es, dass die Kinder möglichst viele Arbeitstechniken beherrschen, um ihr eigenes Lernen zu organisieren.

Folgende Kompetenzen lernen die Kinder schrittweise und wenden sie mit wachsendem Alter zunehmend sicher an:

Konzentrieren, Nennen, Beschreiben, gezieltes Beobachten, Fragen, Ausprobieren, Nachschlagen, grafisches Hervorheben, Aufschreiben, Abschreiben, Auswendiglernen, Sammeln, Ordnen, Vergleichen, Zuordnen, Gründlichkeit, Vollständigkeit, Werthen, Nutzen von Gedächtnisstützen, Zeiteinteilung, Suchen nach Informationen, Überarbeiten von Texten, Präsentieren von Ergebnissen

2. Sozialkompetenz

Diese Kompetenz bezieht sich zum einen auf jedes Kind selbst und zum anderen auf die Gruppe.

Die Kinder lernen Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen, mit Erfolg, Misserfolg und Kritik umzugehen, Konflikte gewaltfrei zu lösen, Regeln einzuhalten und die Fähigkeit gemeinsam zu lernen. Dazu gehört auch, sich selbst und andere wahrzunehmen und Mitgefühl zu entwickeln.

Diese Ziele werden an unserer Schule wie folgt umgesetzt:

- Patenschaften für die neuen 1. Klassen durch die jeweilige Klasse 3
- Lernpartner für neue Schulbesucher oder leistungsschwächere Schüler
- Schülerrat
- Gruppen- und Partnerarbeit
- Offene Unterrichtsformen
- Rollenspiele
- Möglichkeiten der Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Schulausflüge
- jahrgangsübergreifende Hausaufgabenbetreuung
- Projekte, bei denen die Kinder jahrgangsübergreifend miteinander arbeiten

Unsere Schule ermöglicht jahrgangsübergreifendes Lernen zu einzelnen Themen. Dadurch lernen die Kinder, dass jeder eine wichtige Rolle in der Gemeinschaft hat und daher auch gleichwertig akzeptiert werden muss. Dabei sehen wir die Chance die Klassen 1/2 und Klassen 3/4 zu bestimmten Fragestellungen gemeinsam arbeiten zu lassen sowie die Patenschaftsbeziehungen verstärkt mit Leben zu füllen.

3. Wertevermittlung

Die Wertevermittlung ist eng mit den christlichen Werten verknüpft. Die Kinder entwickeln ihre Wertvorstellungen. Durch eigene Arbeitsleistungen, Präsentationen oder soziales Handeln gegenüber anderen erfahren sie Wertschätzung und Anerkennung anderer. Sie lernen Verantwortung für sich selbst und die eigene Gesundheit zu übernehmen. Die Schüler entwickeln Empathie und Einschätzungsvermögen für verschiedene Situationen. Sie setzen sich bewusst mit Alltagsproblemen und ernsthaften Problemen in der Welt auseinander. Dabei lernen sie Situationen und Sachverhalte richtig einzuschätzen und einen angemessenen Umgang damit zu finden.

Die Kinder lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt. Dies ist seit der Umgestaltung und selbstständigen Pflege unseres naturnahen Schulhofes noch intensiver möglich.

Der wöchentliche Schulgottesdienst vermittelt Werte ausgehend von der biblischen Geschichte und überträgt sie auf alltägliche Situationen. Er bietet Anregungen, die verstärkt auch als Impulse in der Unterrichtsarbeit Beachtung finden.

3.3. Betreute Freizeit / außerunterrichtliche Aktivitäten

Grundlage für die Arbeit und Betreuung im Nachmittagsbereich bildet der sächsische Bildungsplan. Wir sind bestrebt, alle sechs darin verankerten Bildungsbereiche in unsere Arbeit einfließen zu lassen und stetig zu vertiefen:

1. Somatische Bildung

2. Soziale Bildung
3. Kommunikative Bildung
4. Ästhetische Bildung
5. Naturwissenschaftliche Bildung
6. Mathematische Bildung

3.3.1. Somatische Bildung

Dieser Bildungsbereich steht zu Recht an erster Stelle. Denn in erster Linie ist es wichtig, dass alle Kinder sich in unserer Schule wohl fühlen. Dazu ist es notwendig, dass sie eine emotionale Intelligenz entwickeln. Sie sollen lernen, ihren eigenen Körper mit all seinen Bedürfnissen wahrzunehmen. Ebenso werden sie für die Bedürfnisse und das Wohlbefinden anderer Kinder sensibilisiert. Die Kinder sollen selbst erkennen, was ihnen gut tut. Sie lernen ihre Wirkung auf andere einzuschätzen, so dass sie ihren Nachmittag eigenverantwortlich planen und gestalten können.

So legen sie zum Beispiel selbst fest, wann sie ihre Hausaufgaben erledigen, an welchen Arbeitsgemeinschaften sie teilnehmen und in welchen Bereichen unserer offenen Nachmittagsbetreuung sie sich betätigen. Dazu bieten wir im Kreativzimmer, in der Werkstatt, in der Arche, in der Lesecke oder auf dem neu gestalteten naturnahen Schulhof betreute Angebote sowie freie Beschäftigung an. Die Kinder können selbst Ideen einbringen, was am Nachmittag stattfindet.

Wöchentlich gibt es eine fest im Stundenplan integrierte Klassenkonferenz statt, in welcher aktuelle Belange der Klassengemeinschaft besprochen werden. Zudem treffen sich jeweils zwei Schülersprecher jeder Klasse einmal wöchentlich im Schülerrat, um gemeinsame Aktivitäten zu besprechen und zu planen sowie auftretende Probleme im Umgang miteinander zu klären.

Die offene Betreuung, der große Schulhof und die vielfältigen Spielmöglichkeiten regen die Kinder an, sich am Nachmittag viel an der frischen Luft aufzuhalten und zu bewegen, was wichtiger Bestandteil einer gesunden Lebensweise ist.

Die tägliche Vesper während der Zeit von 14.00 – 15.00 Uhr hilft den Kindern, sich ausgewogen und gesund zu ernähren.

Wir arbeiten ständig an der Vielfalt und der Qualität unserer Arbeit und sind bestrebt, den Kindern als Vorbild hilfreich zu sein. Seit 2015 setzen wir unser Konzept - mehr Bewegung, gesunde Ernährung und Verantwortungsbewusstsein in unseren Nachmittagen einzubringen - um und dürfen uns seit 2017 „Bewegte Kita“ nennen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder einen erholsamen und strukturierten Nachmittag erleben, der ihren Bedürfnissen entspricht bzw. entgegenkommt und sie einen Ausgleich zum Unterricht finden.

3.3.2. Soziale Bildung

Die offene Arbeit am Nachmittag ermöglicht das Bilden ständig wechselnder, altersgemischter Gruppen. Die Kinder lernen so, miteinander in angemessener Form umzugehen, unterschiedliche Freundschaften entstehen zu lassen und mit Meinungsverschiedenheiten umzugehen.

Die Einbeziehung der Kinder in die Gestaltung des Nachmittages, die Klassenkonferenzen und den Schülerrat fördert dieses Anliegen und gibt den Erziehern Raum, mit ihnen konstruktiv zu arbeiten.

Gemeinsame Höhepunkte wie Kindertag, Weltgebetstag, Erntedank, Muttertag, Oma-Opa-Nachmittag oder gemeinsame Geburtstagsfeiern werden von den Kindern

gern angenommen und bieten ein weites Feld der sozialen Entwicklung unter den uns sehr wichtigen christlichen Gesichtspunkten des menschlichen Miteinanders, der Nächstenliebe, des Helfens, des Vertrauens und der Dankbarkeit.

Als Schatzhüter lernen die Kinder innerhalb eines Spielzeug-Ausleihsystems selbst Verantwortung zu übernehmen. Ihre Aufgabe ist es, mit Unterstützung der Erzieher den ordentlichen und zweckgebundenen Umgang mit Spielgeräten zu überwachen und die anderen Kinder zur Ordnung im Spielzeugaum anzuhalten.

3.3.3. Kommunikative Bildung

Auch am Nachmittag sollen die Kinder ihre Sprache und Ausdrucksweise weiterentwickeln und angemessen gebrauchen, worauf das Erzieher-Team achtet.

Eine Herausforderung bilden die in regelmäßigen Abständen stattfindenden Kinderkonferenzen, in denen der Schülerrat Probleme und anstehende Aufgaben mit allen Kindern gemeinsam bespricht.

3.3.4. Ästhetische Bildung

Mit der Einrichtung eines Kreativzimmers und einer kleinen Werkstatt haben wir die Grundlagen für diesen Bildungsbereich geschaffen. Die Kinder können ihren kreativen Neigungen nachgehen und vielfältige Techniken und Materialien erproben. Durch unterschiedliche Angebote, die zum Teil den Ideen der Kinder entspringen, erlernen sie neue gestalterische Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Jede Woche neu wählt der Schülerrat das „Bild der Woche“, welches dann im Schulhaus ausgehängt wird.

Die Lesecke mit unserer kleinen Bibliothek lädt Kinder ein, selbst Zugang zu Geschriebenem zu finden. Auch Hörspiele werden gern genutzt.

3.3.5. Naturwissenschaftliche Bildung

Unser offenes Konzept und die damit verbundene Altersgemischtheit ermöglicht es älteren Kindern ihr erworbenes Wissen an jüngere Kinder weiterzugeben. Dies bietet sich besonders in unseren Entdecker- und Erfinderecken, wie beispielsweise Werkstatt, Teich oder Schulgarten an. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, bei der Pflege des Schulhofes sowie bei Kleinstreparaturen von Spielzeug oder Einrichtungsgegenständen mitzuhelfen. Außerdem können sie in der Werkstatt technische Geräte auseinanderbauen, um zu verstehen, wie diese funktionieren.

Die Verbindung von theoretischer und praktischer Tätigkeit sorgt dafür, dass die gewonnenen Erkenntnisse sowie Eindrücke auf vielen Sinneskanälen verarbeitet werden und in den eigenen Wissensbestand nachhaltig eingehen. In unserer Lesecke gibt es viel Literatur zum Thema Naturwissenschaften, die es den Kindern ermöglicht, Themen nachzulesen und besser zu verstehen.

3.3.6. Mathematische Bildung

Mit Unterstützung der Erzieher lernen die Kinder, sich ihren Nachmittag weitestgehend selbst zu organisieren und sich ihre Zeit einzuteilen. Dies wird umgesetzt z.B. bei der frei wählbaren Zeit zur Erledigung der Hausaufgaben, der Zeit für die Vesper

oder der in der Heimwegkarte vermerkten Bus- bzw. Heimgezeit. Die Festigung der Kenntnisse über die Uhr geschieht dabei ganz nebenbei.

Viel Freude haben die Kinder an der Arbeit in der Kinderküche. Hier können sie all ihr erworbenes Wissen über Größen und Mengen zur Anwendung bringen und erproben.

Auch beim Basteln und Werkeln erweitern und festigen die Kinder ständig ihr bereits erworbenes Wissen.

Das Erzieher-Team ist ständig bestrebt, die Organisation des Nachmittages zu optimieren, zu strukturieren und qualitativ zu verbessern, um den Interessen und Neigungen aller Kinder entgegenzukommen und jedes einzelne seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend zu fördern.

3.4. Elternarbeit und Kooperation

3.4.1. Die Elternarbeit

Die Eltern sind unsere wichtigsten Partner bei der Bildung und Erziehung unserer Kinder.

Wir pflegen verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit, welche sich wie folgt gestalten:

➤ *zwischen Lehrern/Erziehern und Eltern*

- Durchführung von mindestens zwei Elternabenden pro Schuljahr mit Teilnahme des Klassenleiters und zuständigen Erziehers
- enger Kontakt mit dem jeweiligen gewählten Klassenelternsprecher
- Wahrnehmen von mindestens einem Elterngespräch
- Schaffen von weiteren Gesprächsmöglichkeiten bei Bedarf
- Unterstützung durch Eltern bei Projekten, Exkursionen o.ä. Aktivitäten im Unterricht

➤ *zwischen Schulleitung und Eltern*

- Zusammenarbeit mindestens zweimal im Schuljahr innerhalb der Schulkonferenz
- thematische Elternabende auf Wunsch
- allgemein informative Elternbriefe der Schulleitung
- jährliche Aktualisierung und Ausgabe des Elterninformationsheftes
- enger Kontakt mit dem Elternkreis, welcher Spendenaktionen, Schulveranstaltungen u.ä. organisiert

➤ *Einbeziehung in das schulische Leben*

- Einladung zu den wöchentlichen Schulgottesdiensten
- Vorbereitung und Mitgestaltung des Tages der offenen Tür
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit

Die aufgezeigten Formen der Zusammenarbeit haben sich bewährt und entsprechen den Interessen der Eltern, was in dreijährigem Abstand erneut hinterfragt wird.

So gelingt es uns, eine lebendige christliche Schulgemeinschaft zu entwickeln, in der Kinder zu leistungsfähigen, selbstständigen Persönlichkeiten erzogen und Eltern als mitgestaltende, ernstzunehmende Partner integriert werden. Offenes und vertrau-

ensvolles Miteinander aller stellt eine wichtige Grundlage für ein harmonisches, christliches Schulleben dar.

3.4.2. Kooperation

Mit der örtlichen Kindertagesstätte „Pustebume“ in Frankenthal besteht eine wichtige Kooperationsvereinbarung, welche jährlich geprüft und gegebenenfalls aktualisiert wird. Wichtigste Formen der Zusammenarbeit stellen hier die gegenseitige Einladung zu Elternabenden oder Veranstaltungen für Kinder bzw. die Ausgestaltung der Schuleingangsphase dar.

Zur Schuleingangsphase gehören das Angebot von einem Kennenlernnachmittag sowie zwei Schulbesuchstagen im 2. Schulhalbjahr, die monatliche Durchführung des ABC-Clubs im Schulgebäude, der Austausch von Patenschülern mit den Schulanfängern sowie das Angebot, an bestimmten Schulhöhepunkten teilnehmen zu können.

Aufgrund unseres sehr breit gefächerten Einzugsgebietes werden alle Veranstaltungen der Schuleingangsphase transparent allen weiteren Familien angeboten, die ihr Kind bei uns einschulen, dieses aber in anderen Kindertagesstätten haben. Über die aktive Ausweitung der Kooperation mit anderen Kindertagesstätten wird jährlich neu entschieden. Mit den Kindertagesstätten im Umland wird jedoch nach Bedarf ein enger Kontakt gepflegt, sollten künftige Schüler dort in Betreuung sein.

Eine gute Zusammenarbeit pflegt unsere Schule auch mit folgenden Partnern/Einrichtungen:

- * Kirchgemeinde Großharthau-Frankenthal
- * Gemeinde Frankenthal
- * Freiwillige Feuerwehr Frankenthal
- * Gemeindebücherei Frankenthal
- * Volkssolidarität Frankenthal
- * Sportverein Frankenthal

Gegenseitige Besuche, einzelne Auftritte, Angebote für ein aktives Schulleben oder Unterstützung bei Programmen sind hier Inhalte, die jährlich wieder neu auf unterschiedliche Art und Weise geplant und einbezogen werden können.

4. Schulinterne Strukturen

4.1. Der Schulvorstand

Seit der Schulgründung tritt der Schulvorstand der Evangelischen Grundschule Frankenthal in regelmäßigen Abständen zusammen, um anstehende wichtige Punkte der Schulorganisation, der Absicherung des Unterrichtes bzw. der Betreuung am Nachmittag, das glaubhafte Umsetzen der Schulkonzeption sowie der Bearbeitung von Anfragen zu klären. Er hält engen Kontakt zur Kirchgemeinde und dem Evangelischen Schulverein in Gaußig.

Um den unmittelbaren Kontakt zum pädagogischen Team zu gewährleisten, nehmen die Schulleiterin sowie die Leiterin der Nachmittagsbetreuung an allen Vorstandssitzungen teil.

4.2. Die Schulleitung

Die Schulleiterin trägt die Verantwortung für das gesamte pädagogische Team der Ganztageschule und agiert als Multiplikator zwischen allen pädagogischen und technischen Mitarbeitern sowie dem Schulvorstand.

Sie wird unterstützt durch eine Stellvertreterin für die Absicherung des Unterrichtes und der dazu gehörenden Abläufe sowie einer Leiterin für die Absicherung der pädagogischen Erziehungsziele und Strukturen am Nachmittag.

Wöchentlich treten jeweils das Lehrerteam und das Erzieherteam zur Dienstberatung zusammen. Diese werden durch drei stattfindende Besprechungen des gesamten pädagogischen Teams im Schuljahr ergänzt.

Nach Bedarf ermöglicht die Schulleiterin einmal pro Woche eine Sprechzeit für interessierte Eltern.

4.3. Das pädagogische Team

Zur Absicherung des Bildungs- und Erziehungsauftrages bzw. der gezielten Umsetzung des evangelischen Schulkonzeptes innerhalb der offenen Ganztageschule arbeiten alle Lehrer und Erzieher eng miteinander zusammen. Neben der Wissensvermittlung geht es um die gemeinsame einheitliche Vermittlung von Werten, Methoden und Kompetenzen im Schulalltag.

Jeder pädagogische Mitarbeiter bietet bei Bedarf Gesprächsmöglichkeiten für Eltern an.

4.4. Die Schulkonferenz

Zu Beginn eines jeden Schuljahres wählen die einzelnen Klassen ihre Klassenelternsprecher, welche gleichzeitig als deren Vertreter der Schulkonferenz beitreten.

Ebenso werden in der ersten Dienstberatung des pädagogischen Teams zwei Lehrer und zwei Erzieher als Vertreter für die Schulkonferenz gewählt. Weitere Mitglieder der Schulkonferenz sind je ein Vertreter des Schulvorstandes sowie des Elternkreises, allerdings ohne Stimmrecht. Die Schulleiterin leitet die Schulkonferenz als Vorsitzende, ein intern gewählter Klassenelternsprecher übernimmt die Funktion des Stellvertreters und ist gleichzeitig Schulelternsprecher. Mindestens zweimal im Schuljahr trifft sich die so zusammengesetzte Schulkonferenz zu Beratungen.

4.5. Der Elternkreis

Hier agieren ehrenamtlich Elternvertreter aus allen Klassen in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Dabei geht es um die Unterstützung von Projekten und Höhepunkten im Schulleben bzw. um die Organisation von Spendenaktionen für die Schule.

4.6. Öffentlichkeitsarbeit

Um nach außen transparent und in unserer Arbeit bei der Umsetzung des evangelischen Schulkonzeptes glaubhaft verständlich zu wirken, ist eine Präsentation in der Öffentlichkeit unumgänglich. Es geht darum, verschiedene Anlässe zu nutzen, um Informationen gezielt weiterzugeben, besondere Leistungen der Schüler, Lehrer oder Erzieher zu würdigen sowie besondere Höhepunkte des Schullebens vorzustellen. Das wird folgendermaßen umgesetzt:

- Regelmäßig wird unsere Schulhomepage aktualisiert und die Schulchronik vervollständigt.
- Zu bestimmten Anlässen suchen wir die Zusammenarbeit mit regionalen Pressevertretern.
- Ein Organigramm im Schulhaus gibt Auskunft über alle Mitarbeiter der Schule, den Aufbau des Schulvereines sowie wichtige Informationen zu sonstigen Strukturen.
- Einmal im Schuljahr findet ein „Tag der offenen Tür“ statt.

Oktober 2017